

Zusammenfassung

Ziele. Am Beispiel der beiden grössten Schweizer Alkoholfachkliniken der Schweiz (Forel Klinik, Klinik Südhang) werden Art, Umfang und Kosten der Patientenkontrollen sowie die individuellen und organisatorischen Korrelate der Einhaltung bzw. Nichteinhaltung der *Abstinenzvereinbarung* während des stationären Aufenthaltes untersucht. Erstmals wird eine umfassende Bilanz der Kontrollaktivitäten zur Durchsetzung der Abstinenzvereinbarung während der Therapie nach Typ und Aufwand erstellt, einem potentiellen Zusammenspiel mit dem Organisationsklima über Arbeitszufriedenheit und gruppenbezogene Bewertungskonkordanz nachgegangen, ein situationsnahes Bild der Konsumvorfälle aus der Patientenperspektive gezeichnet und der Einfluss individueller Merkmale wie Therapiezielpräferenz, Abstinenzzuversicht und Kontrollüberzeugung auf die Häufigkeit der Konsumvorfälle während der Therapie analysiert.

Methode. Kontrollen und Konsumvorfälle wurden während der gesamten Aufenthaltsdauer für sämtliche Patient/innen (N = 509), die zwischen 11/2009 und 11/2010 in eine der beiden grössten Schweizer Alkoholfachklinik eintraten, dokumentiert. Bei Eintritt wurden Abstinenz-Selbstwirksamkeit und Kontrollüberzeugungen der Patient/innen erhoben und zwei Wochen nach Austritt aus der Klinik erfolgte eine postalische Befragung (Rücklauf N = 213). Gegenstück zu dieser Patientenbefragung war eine schriftliche Befragung der Therapeut/innen und des Personals (N = 102). Im qualitativen Teil der Studie wurden die Patienten- und Behandlerperspektiven zueinander in Beziehung gesetzt. Bei Selbstmeldern und Positivkontrollen wurden jeweils innert zwei Wochen nach Bekanntwerden des Konsumvorfalls Leitfadeninterviews durchgeführt (N = 42). Zusätzlich wurden die jeweils fallführenden Therapeut/innen ausführlich befragt (N = 22).

Ergebnisse. Das Ausmass der Kontrollen zur Verhinderung beziehungsweise des Nachweises eines Suchmittelkonsums während der Therapie ist beträchtlich: In beiden Kliniken wurde bei insgesamt 509 Patient/innen 12'897 Kontrollen durchgeführt. Auf diesem insgesamt hohen Kontrollniveau unterscheiden sich die beiden Untersuchungskliniken jedoch erheblich: Die Klinik Südhang kann vergleichsweise als ‚kontrollstarke‘ Klinik charakterisiert werden, finden hier doch Kontrollen etwa vier Mal häufiger statt als in der Forel Klinik, die Kontrollhäufigkeit korreliert mit der Behandlungsdauer, die Kontrollpolitik weist einen hohen Diversifizierungs- und Standardisierungsgrad auf. Die geschätzten Gesamtkosten beliefen sich CHF 411 (Südhang) bzw. CHF 144 (Forel Klinik) pro Patient/in. Die Analyse potentieller Bestimmungsgründe der Einhaltung der Abstinenzvereinbarung auf individueller und organisatorischer Ebene zeigt, dass die Vorkommenshäufigkeit von Konsumvorfällen weitgehend *unabhängig* vom

Therapie- und Kontrollprogramm der Kliniken und der diesbezüglichen Einschätzung durch Personal und Patient/innen ist und lediglich teilweise durch Patientencharakteristika bei Eintritt bestimmt wird. Die qualitative Analyse der Konsumvorfälle macht ein therapeutisch bislang nicht genutztes Potential an patientenseitigen Bewältigungsstrategien deutlich. Hinsichtlich der Opportunitätskosten der institutionellen Kontrollpolitiken legen die Untersuchungsergebnisse die Einführung von Elementen des Kontingenzmanagements oder aber die Aufgabe von Kontrollen zugunsten verstärkter therapeutischer Bemühungen bei Therapiezieloffenheit nahe.